

Warum ein Schauhaus

Die **Universität Trier** hat vielfältige Verbindungen zum Mittelmeerraum. Die **Abteilung Geobotanik** unter Leitung von Prof. Frank Thomas nutzt das Gebiet seit Langem in Forschung und Lehre, z.B. im Rahmen von Exkursionen. Eine weitere Verbindung wurde mit der Einrichtung des **Studiengangs Geoarchäologie** geschaffen. Für Archäologen stellt der Mittelmeerraum als Wiege der Zivilisation einen unverzichtbaren Bestandteil in der Lehre und Forschung dar. Schließlich kamen aus dem Mittelmeerraum auch die Römer, die einst Trier gründeten und bis heute prägen.

Einsatz des Mittelmeerschauhauses in der Lehre:

Studiengänge

BSc Umweltbiowissenschaften
BEd Biologie
BA Geoarchäologie

Lehrveranstaltungen

Vorlesung Grundlagen der Ökologie
Vorlesung Grundlagen der Geobotanik
Vorlesung Ökologische Pflanzenanatomie
Vorlesung Morphologie und Taxonomie der Gefäßpflanzen
Exkursion mit Geländeübung



Herausreißen einer Alraune durch einen Hund
(historische Darstellung aus: Tacuinum Sanitatis, um 1390)



Besichtigungen

Besichtigungen und Führungen sind auf Anfrage bzw. nach Absprache möglich. Vorträge sind ebenfalls möglich.

Kontakt:

Universität Trier
Raum- und Umweltwissenschaften,
Geobotanik
Behringstr. 21 | D-54286 Trier
www.uni-trier.de/index.php?id=2606

Dr. Thomas Becker
Tel. 0651-2012205
Email: beckerth@uni-trier.de

Von oben nach unten: Borretsch, Nachbildung eines Steineichenwaldes, austreibende Flaum-Eiche, Blüte der Baum-Wolfsmilch, junger Blühtrieb der Meerzwiebel, Blüten des Strauch-Gamanders, Kulturpflanzen-Anlage.

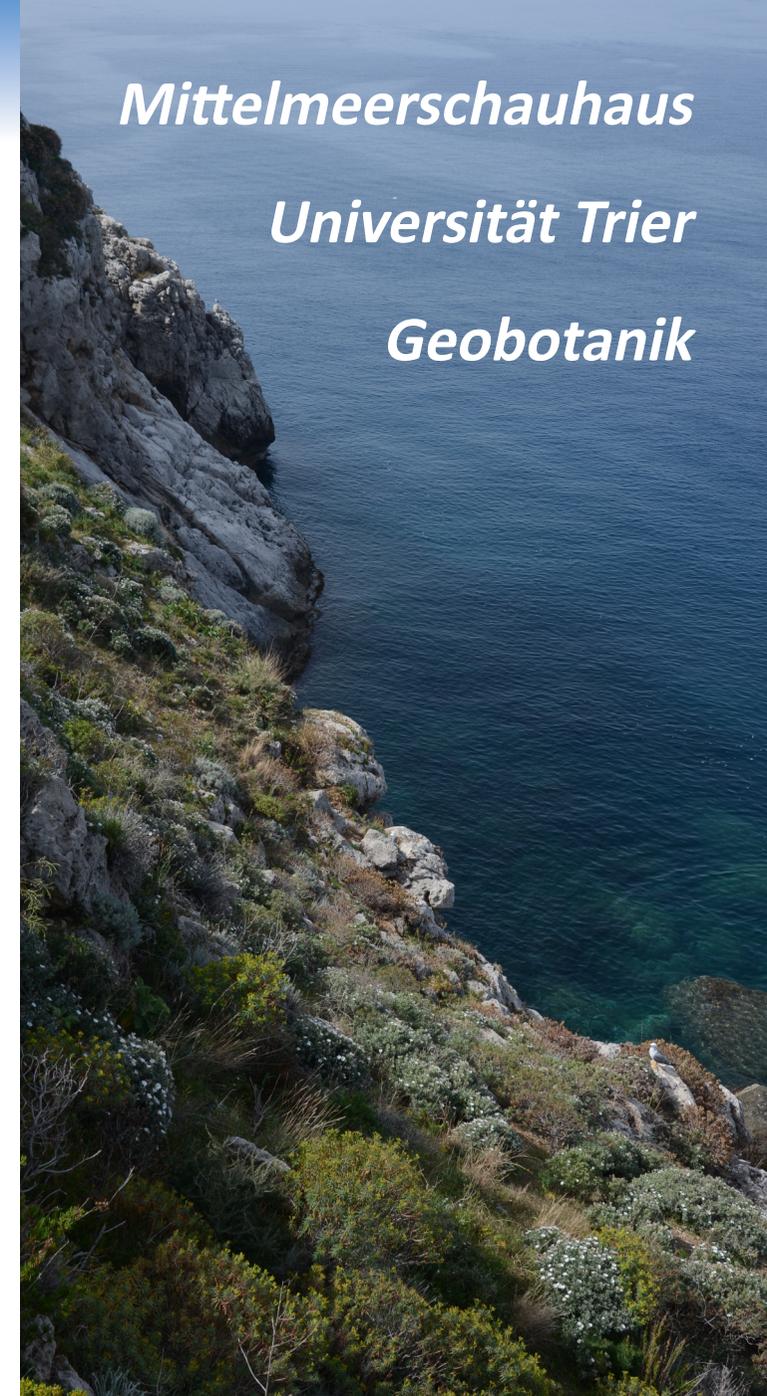
Fotos: T. Becker

Vs. 2015-6

Mittelmeerschauhaus

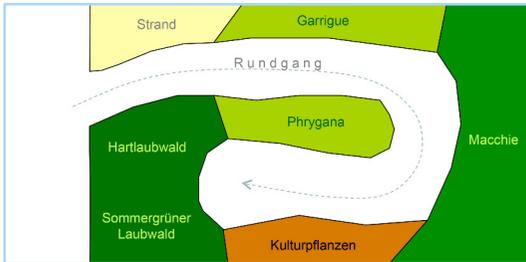
Universität Trier

Geobotanik



Universität Trier

Vegetation



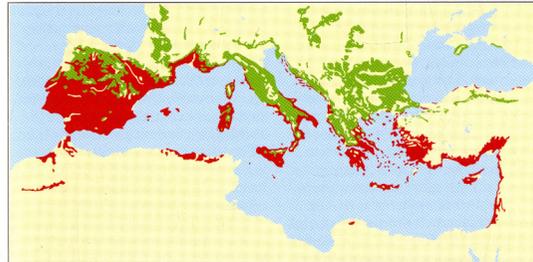
Lage der Vegetationstypen im Mittelmeerschauhaus.

Im Mittelmeerschauhaus werden entlang eines Rundgangs charakteristische Pflanzenarten wichtiger mediterraner Vegetationstypen gezeigt. Der Rundgang beginnt mit Arten der **Sandküsten**. Daran angrenzend werden Arten der Zwergstrauchformationen **Garrigue** und **Phrygana** gezeigt. Es folgen eine **Macchie** sowie **Kulturland** mit Nutzpflanzenarten. Auf einer kleinen **Ackernachbildung** wachsen einjährige Kulturpflanzen und Ackerunkräuter. Am Ende des Rundgangs sind Pflanzen eines submediterranen **sommergrünen Laubwaldes** und schließlich eines mediterranen **Hartlaubwaldes** zu sehen. Der letztere würde ohne den Einfluss des Menschen im Mittelmeerraum großflächig dominieren.

Rundgang im Mittelmeerschauhaus. Die Pflanzenarten sind nach Vegetationstypen angeordnet (s. den Plan oben).



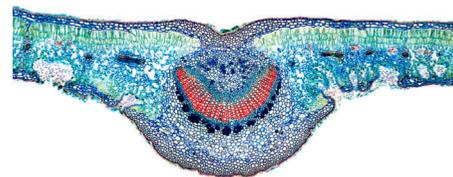
Ökologie



Verbreitungsgebiet mediterraner (rot) und submediterraner (grün) Wälder im Mittelmeerraum. Aus: Schönfelder & Schönfelder (2008)

Mittelmeerklima zeichnet sich durch humide Winter und aride Sommer aus. Fröste bis etwa -10 C° können auftreten, sind jedoch selten. Bedingt durch die Sommerdürre kommt es regelmäßig zu Bränden. Viele mediterrane Pflanzenarten sind daran angepasst und werden dadurch sogar gefördert; Korkeichen schützen sich z. B. durch eine dicke Borke.

Gebiete mit Mittelmeerklima zählen zu den **pflanzenartenreichsten** Regionen der Erde. Allein im europäischen Mittelmeerraum kommen auf nur 0,5% der Landesfläche der Erde etwa 25.000 Gefäßpflanzenarten vor, davon 50% endemisch nur in diesem Gebiet, das sind ca. 10% der weltweiten Phytodiversität. Der hohe Artenreichtum hat verschiedene Gründe: ein für Pflanzenwachstum **günstiges Klima**, die oftmals hohe **Geodiversität**, eine **extensive Landnutzung** sowie **regelmäßige Brände**, die immer wieder offene Bereiche schaffen, in denen sich die Vegetation anschließend regeneriert. Da jedes Regenerationsstadium eigene Arten besitzt, kommt es bei einem mosaikartigen Nebeneinander verschiedener Stadien zu hohen Artenzahlen.



Blattquerschnitt von Oleander. Spezielle anatomische Anpassungen wie eine mehrschichtige Epidermis, eingesenkte Spaltöffnungen und viel Festigungsgewebe schützen bei Trockenheit vor Wasserverlust.

Nutzpflanzen

Im Mittelmeerschauhaus werden verschiedene mediterrane **Nutzpflanzenarten** gezeigt, z. B. der **Ölbaum** (*Olea europaea*), der im Gebiet als Öllieferant seit mindestens dem 4. Jahrhundert v. Chr. kultiviert wird und bis heute von großer wirtschaftlicher Bedeutung ist. Weiterhin sind verschiedene Zitrusfruchtarten zu sehen. Sie stammen alle ursprünglich aus Ostasien: die **Orange** (*Citrus sinensis*) wurde erst im 16. Jahrhundert aus China eingeführt, während die **Zitrone** (*C. limon*) bereits um 1000 n. Chr. mit den Arabern über Indien nach Sizilien kam. Die **Bergamotte** (*C. bergamina*) dient zur Gewinnung des Bergamotte-Öls und aus **Bitterorangen** oder **Pomeranzen** (*C. aurantium*) wird die englische Bitterorangenmarmelade hergestellt.

Eine der ältesten **Heil- oder Drogenpflanzen** des Mittelmeerraums ist dagegen die **Alraune** (*Mandragora officinarum*) aus der Familie der Nachtschattengewächse. Sie wurde früher als Betäubungsmittel bei Operationen genutzt. Ihre seltsam gestaltete Speicherwurzel wurde als Menschlein interpretiert und diente v. a. als Talisman. Das Ausgraben der Wurzel war allerdings mit Gefahr für Leib und Leben verbunden, da die Schreie des „Menschleins“ als tödlich galten. Man ließ die Pflanze daher von Hunden ausreißen (siehe die historische Darstellung auf der Rückseite).

Nutzpflanzen auf einem Markt in Palermo, Sizilien. Vor allem Zitrusfrüchte gelten als typisch mediterran.

